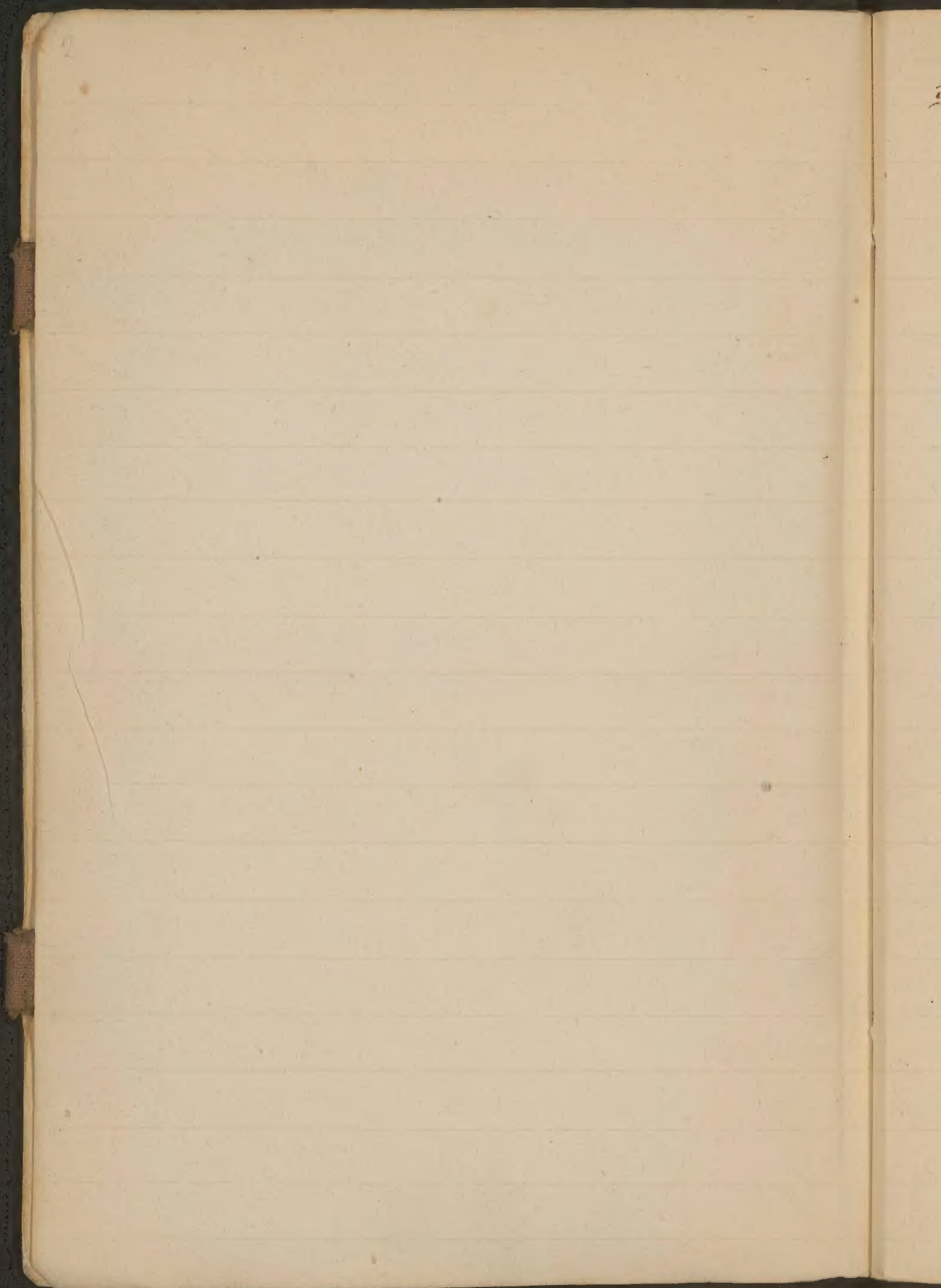


I. Praeambula fidei.

Syllab. prop. 1: .. una eadẽq res ẽ Deq cū mundo ẽ proinde spiritq cū materia .. etc.

Nisi spiritus sit materia, quomodo scire potest materiam existere. –

II.

1. Si l'esprit n'est pas la matière, comment peut-il savoir, que la matière existe?

Muss ich um zu wissen dass ein stein od. die sonne existirt, ein stein od die sonne sein? a
Kann die uhr wissen, dass die lampe existirt? b
also kann nur ein wesen, das weiss, das es ist, c.
(geist genannt) wissen, dass ein fremdes wesen existirt, nicht aber ein wesen, das nicht weiss, dass es ist.

Der geist kann nur mit hilfe eines materiellen d
organs wissen, dass materie existirt. Warum?

Weil der geist alles das, was vom willen eines andern abhängt, also auch die existenz der materie, nur mittelbar wissen kann.

Weil der astronom nur durch's fernrohr wissen kann, e
dass berge auf d. monde sind, ist darum der astronom ein fernrohr?

Weil d. geist nur durch d. materiellen sinne wissen kann, dass materie existirt, ist darum d. geist d. materielle sinn?

2. Il n'y a pas de différence entre l'être spirituel et la force aveugle. –

Non ē̃ discr.mē inter ens spirituale ē vī materiale creā.

3. La raison humaine nie que Dieu puisse savoir tout ce qui existe immédiatement par lui-même.

4. La science doit nier tous les mystères de la foi, qu'on ne peut pas prouver par le syllogisme.

—

Syllogismus ist der schluss von natur-nothwendigem wirken eines wesens auf das natur-nothwendige wirken eines andern wesens derselben art.

5. Dieu ne peut pas savoir par lui même ce qui dépend de l'arbitre d'un autre esprit ; c'est-à-dire, le bien ou le mal que fait l'homme parceque il ne peut pas ce qui est impossible à l'esprit de l'homme

—

a. Was dem steine unmöglich ist, kirschen hervorzubringen ist d. baume möglich ; was dem baume unmöglich ist zu bellen, ist d. hunde möglich u. natürlich ; was d. hunde unmöglich ist, briefe zu schreiben, ist d. kinde möglich. Was d. abhängigen wesen unmöglich ist, ist d. abhängigen möglich.

b. Unmöglich ist was d. natur eines wesens widerspricht, d. h. was ich nicht behaupten kann, ohne d. natur d. wesens zu läugnen.

c. Unmöglich ist d. buche zu wissen, dass d. tisch existirt.

(d. Wenn es von d. wahl d. unabhängigen wesens abhängt, ob er mir d. gnade giebt oder nicht, so kann er mir d. gnade nicht geben, ohne dass er weiss.

Wenn ich d. gute nicht thuen kann, ohne d. gnade zu haben, Gott mir aber d. gnade nicht geben kann, ohne dass es von seinem willen abhängt, so kann ich d. gnade nicht haben u. d. gute nicht thuen, ohne dass es Gott es weiss.

e. Wenn ich das böse nicht thuen kann, ohne dass es vom zulassen Gottes abhängt, Gott aber nicht zulassen kann, ohne dass es von seinem willen abhängt, so kann Gott d. böse nicht zulassen u. ich es nicht thuen,

[illegible]

ohne dass Gott es weiss.

6. Le Dieu qu'adore le chrétien est injuste parce qu'il a ordonné aux Israélites de voler les vases d'or et d'argent des Egyptiens.

Ich bin ungerecht, wenn ich nehme, was einem andern gehört, aber nicht, wenn ich nehme, was mir selbst gehört; da es von d. unabhängigen wesen allein abhängen kann, ob d. sache ist, so kann jedes unabhängige wesen nur d. unabhängigen gehören u. d. mensch es nur zu lehen haben.
Beispiel: Meyerhoff – ich leihe ein messer
jeder hat nur recht auf einen bestimmungsgemässen gebrauch seines körpers u. alles was er hat u. kein anderer wird ihm kein ein recht haben, mich durch ungerechtigkeit lügen und laster im bestimmungsmässen gebrauch zu hindern. – Gott allein hat das recht, mir d. sache zu nehmen, auch wenn ich sie bestimmungsgemäss gebrauche, so wie ich ein recht habe, einem andern das geliehene pferd. od. messer zu nehmen, auch wenn er es bestimmungsgemäss gebraucht.

[illegible]

[illegible]

7 Le Dieu qu'adore le chrétien est cruel parce qu'il a condamné
tous les enfants d'Adam pour un péché qu'ils n'ont pas commis.

—

Gott brauchte d. Adam d. heiligmachende Gnade u. infolge dessen d.
ewige Seeligkeit auch nicht vor d. Sünde zu geben, wie viel weniger brauchte
er sie seinen Nachkommen nach d. Sünde zu geben. Adam verdient
ausserdem noch positive Strafen – poena sensus – weil er positiv gegen
Gott gesündigt hat. Gott wäre grausam gegen seine Nachkommen,
wenn sie positive Strafe erlitten, ohne positiv gesündigt zu haben.
Es steht aber in d. heil. Schrift „non intrabunt"
Beispiel: Minister und seine Kinder.

7. [illegible]
[illegible]
fü . –

8. Il n'y a pas de différence entre l'être spirituel et l'être matériel, parceque l'être matériel peut faire tout ce que fait l'homme. La machine à coudre peut coudre, une machine à calculer calcule mieux que l'homme.

—

Eine maschine kann alles, was d. mensch, aber ohne zu wissen, zu wollen, zu bestimmen u. ohne zu wissen, dass sie existiert.

9. Il est certain que l'homme a une langue, une tête, des jambes et des bras, mais il n'est pas certain que l'homme a un esprit dont l'existence et la nature est inconnue à la science même.

—

Ein wesen, welches nicht weiss, dass es ist, z.B. ein stock, kann nicht wissen, dass ein anderes wesen, ein tisch, existirt, also auch keine gewissheit haben von seiner existenz — folglich kann nur ein wesen, welches weiss, dass es existirt, geist genannt, wissen, dass ein fremdes wesen existirt, also auch gewissheit haben von fremder existenz. Einen grössern grad d. gewissheit haben vom fremden sein als vom eigenen, kann er nicht, weil er nur durch sein eigenes sein gewissheit haben kann vom fremden sein.

Beispiel: kann d. sohn einen grössern grad d. gewissheit haben von dem, was sein urgrossvater gethan, als von dem, was er selber thut u. von seinem eigenen vater, durch den allein er es wissen kann? Kann ein astronom grössern grad d. gewissheit haben von d. existenz eines nebelflecks, als von d. existenz seines teleskops, durch welches allein er wissen kann, dass d. nebelfleck existirt?

II. a) Meine gewissheit, die ich habe von d. existenz d. Nimrod, beruht darauf, dass andere leute es mir gesagt haben, und dass sie d. wahrheit gesagt, da aber andere lügen können, ohne dass ich es weiss, so beruht meine gewissheit auf einer ungewissheit, d.h. auf einer sache, die sowohl sein kann als nicht sein kann, ohne dass ich es unmittelbar weiss.

b) d. gewissheit die ich habe von d. existenz u. beschaffenheit materieller körper, beruht auf d. zeugniss meiner sinne u. d. beschaffenheit meines gehirns. Da aber kein geist unmittelbar wissen kann, ob er ein gehirn hat u. wie sein gehirn beschaffen sein muss, damit er d. körper so empfindet, wie sie sind, so beruht seine gewissheit wiederum auf etwas, was er nicht unmittelbar wissen kann, d.h. auf einer ungewissheit.

c) D. gewissheit aber, d. d. geist hat von seinem eigenen sein u. wollen, beruht nicht auf d. zeugniss eines fremden menschen, d. lügen u. nicht lügen kann, ohne dass ich es weiss, beruht nicht auf d. zeugniss d. sinne u. d. gehirns, deren existenz u. beschaffenheit ihm unmittelbar unbekannt ist, sondern auf d. natur d. geistes selbst, der nicht sein kann, ohne unmittelbar zu wissen, dass er ist u. d. nicht wollen kann, also auch nicht lügen wollen kann, ohne zu wissen, dass er es will, beruht also nicht auf ungewissheit, sondern auf gewissheit.

ich kann von fremden sein keinen grösseren grad v gewissheit haben wie von meinen eigenen.

10. Les liberateurs de l'homme sont ceux-là qui veulent la liberté de tout organe ou instrument aveugle que l'homme possède sur la terre, c'est-à-dire, la liberté de la presse, de la langue, du théâtre, de l'école, des maisons de prostitution. —

-

Mache ich dadurch d. flinte frei, wenn ich einem andern es möglich mache, einen menschen zu erschiessen?

Nicht d. werkzeug, nur d. geist ist frei, weil nur d. geist wissen kann, wozu eine sache da ist. –

Ich bin frei wenn ich nicht gehindert bin, der bestimmung gemäss zu gebrauchen, was ich habe. –

D. bestimmung einer jeden sache erkennen, kann nur ein wesen, welches weiss dass es ist, geist genannt, weil ein wesen, das nicht weiss, dass es selber ist (materie od. blindes werkzeug) nicht wissen kann, was ein fremdes wesen ist, noch weniger welche bestimmung es hat. –

Nur derjenige kann d. sein u. d. bestimmung einer jeden sache wissen, ohne glauben u. ohne es gelernt zu haben, von dessen wahl es abhängt, ob d. sache ist u. wozu sie ist d. i. Gott allein.

Sein u. bestimmung einer jeden sache kann also nur ein geist wissen u. zwar d. abhängige geist nur durch d. glauben, natürl. od. übernatürl.

Ein blindes werkzeug aber, wie d. zunge, presse, theater, kann weder wissen noch glauben, also auch nicht frei sein.

D. bestimmungsgemässen gebrauch machen von d. was man hat, kann aber nur ein wesen, welches haben kann, presse, zunge etc. können aber nichts haben also auch nicht frei sein – nur d. geist kann haben u. kann frei sein.

Es kann aber auch vom blinden werkzeug nicht abhängen, ob es bestimmungsgemäss od. bestimmungswidrig gebraucht wird, weil es kein liberum arbitrium hat.

Wenn ich glaube, dass ein mensch kann, was nur Gott kann, d.h. mich frei machen, so bin ich ein götzendiener, indem ich d. menschen zu Gott mache. Wenn ich aber glaube, dass d. mensch nur durch d. freiheit des bösen (d. ungehinderten bestimmungswidrigen gebrauch einer sache) frei sein könne, so mache ich d. teufel zu Gott, u. ich bin ein antichrist.

11. Chaque homme a le droit naturel de priver l'autre de la vie et de la santé par l'immoralité, de sa propriété par l'usure et une concurrence fondé sur le capital, des membres de son corps par une guerre injuste, parce que le libre arbitre suffit à l'homme pour être libre sur la terre.

–

Ein Wesen ohne liberum arbitrium u. d. h. ein Stein u. eine Naturkraft können gar nicht frei sein, aber das liberum arbitrium ist nicht d. Freiheit, weil zum ungehinderten Gebrauch einer jeden Sache vorhaussen d. liberum arbitrium nothwendig ist, dass ich d. Sache habe, also dass sie existirt u. dass ich ihre Bestimmung kenne.

Wenn ich einem andern d. Leben u. d. Gesundheit durch Unsittlichkeit raube, verhindere ich ihn auch einen freien Gebrauch davon zu machen etc. also kann Unsittlichkeit, Wucher, Concurrenz, gegründet auf's Kapital, ungerechter Krieg d. Menschen nicht frei machen u. [illegible] d. [illegible] unfrei machen, ist gegen d. göttl. u. menschl. Recht u. gegen Naturrecht

12. La science humaine est parvenue à nier toute différence entre l'esprit et la matière.

—

Wissenschaft ist nicht möglich ohne Beweis. Beweis ist nicht möglich ohne Unterscheiden zwischen Bekannten u. Unbekannten, aber [illegible] Unterschied zwischen Bekannten u. Unbekannten müssen d. h. die Wissenschaft muss naturnothwendig führen zum ersten Unbekannten, der sich selbst [illegible] gesetzt. [illegible] ist keine Wissenschaft. D[ies] hier ist keine Wissenschaft.

fix.

13. La science conteste la réalité à l'esprit, mais ne peut pas contester la réalité à la matière. -

A. Ein Wesen, welches nicht existirt (nichts) kann auch nicht wissen, dass es existirt. Wer also immer weiss, dass er ist (geist), muss existiren.

B. Wirklich ist was wirkt od. was gewirkt ist. Da aber von d. materie nicht abhängt ob sie wirkt od. nicht, wohl aber vom geist, so bringt d. materie keine eigenen wirkungen hervor, wohl aber d. geist. Geist ist also eigentliche u. wirkliche ursache also wirklichkeit u. was d. geist wirkt, ist auch wirklichkeit (gedanke u. bewegung). Das nichts kann nie d. sein hervorbringen. Ist also d. bewegung, die ich willkürlich erzeuge, u. d. gedanke wirklich, so ist derjenige, der sie wirkt, auch wirklich.

17. L'homme scientifique peut douter de l'existence de son esprit.

—

A. Kann d. Tisch zweifeln an d. existenz d. Stuhles. Nein, weil er nicht weiss dass er ist, also kann nur ein Wesen, welches weiss, dass es ist (geist) überhpt zweifeln. B. Wer zweifelt weiss dass er zweifelt. Ein Wesen, welches weiss, dass es ist u. was es thut, ist aber geist

C. Ich kann aber nicht zweifeln, ohne zu wissen, dass ich bin.

15. S'il n'y avait pas le mot esprit dans la langue, on ne parlerait pas de l'existence de l'esprit et si l'on ne disait pas à chaque enfant nouveau-né qu'il a un esprit dans son corps, il ne le saurait jamais.

Was ich d. menschen durch erziehg gebe, sind d. wörter d. h. d. willkürlichen zeichen für d. objekt: wirklichkeit: Habe ich dadurch d. sonne geschaffen od. irgend einen materiellen gegenstand, dass ich d. kinde d. wort dafür gebe?; So wie ich aber durch d. wort einem menschen nicht ein wesen geben kann (welches nicht weiss, dass es ist / materie) so kann ich ihm noch weniger ein wesen geben, welches weiss, dass es ist (geist)

Kaspar Hauser – litthauische wälder.

Papagei.

16. Il est impossible de donner une preuve scientifique de l'existence de l'esprit, donc nous ne sommes pas obligé d'admettre son existence. –

Was ist wissenschaftl. Beweis? Bestimmung d. unbekannten d. bekannten, was nur dann möglich ist, wenn ein abhängigkeitsverhältniss zwischen beiden existirt, folglich muss d. reihe d. beweise mit einem ersten sich selbst u. durch sich selbst bekannten anfangen. D. durch sich selbst bekannte sein (geist) ist naturnothwendig ohne beweis bekannt, u. fundament u. voraussetzg eines jeden beweises. –

17. L'existence de la matière est nécessairement la base de toute certitude, parceque l'existence de la matière a un plus haut dégrés de certitude que l'existence de l'esprit.

18. Il n'y a pas de différence essentielle entre l'homme et l'animal, entre l'esprit de l'homme et l'âme animale.

Wenn ich ein wesen, welches weiss, dass es ist u. von dem es abhängt, ob es eine wirkg hervorbringt od. nicht, geist nenne, so kann ich ein wesen, welches nicht weiss, dass es ist, nicht geist nennen u. ich nenne es materie, kraft od. thierseele = materie, wenn es von ihm nicht abhängt, ob es in ruhe od. bewegg ist od. ob es d. wirkg hervorbringt od. nicht – Kraft wenn es d. ursache nothwendiger bewegg ist d.h. die eine bewegg naturnothwendig hervorbringt, ohne dass es von ihm abhängt, sie nicht hervorzubringen – thierseele wenn es d. bewegg sowohl hervorbringen kann, als nicht u. darum auch empfinden kann. Werfe ich d. messer in eine säule od. d. schwanz eines hundes, so wird d. säule nicht empfinden, weil sie ohne eigene bewegkraft ist, d. schlange u. d. schwanz aber wohl empfinden, weil sie eigene bewegkraft hat. Wann wäre also d. thierseele geist? Wenn d. thierseele beweist, dass sie ausser eigener bewegkraft u. empfindg (gedächtniss) noch d. wissen d. eigenen seins ht, denn dann hätte sie alles mit d. menschengeiste gemein. Wenn d. thierseele wissen eigenen seins ht, so muss d. thierseele auch d. wissen fremden seins haben können, nun weisst aber d. thier nicht dass es weiss, ob sein [illegible], den es sieht, ein arzt od. ein priester, ein König od. ein bettler, ein wahrhaftiger mensch od. ein lügner, ein heide od. ein christ ist. Wenn er aber behauptet dass d. thier einen geist ht, so muss er sicherlich behaupten, dass d. mensch einen ht.

17. L'immortalité de l'âme ne peut pas être prouvée.

I. Wie lang ist d. gedanke? wie breit? ist er hart od. weich od. flüssig?

Kann er von einem wurm gefressen werden? Kann er sich also in seine theile auflösen? kann er eine kartoffel in sich aufnehmen u. sie verdauen. Was d. gedanke nicht kann, kann noch weniger d. geist, der ihn erzeugt, also sterben d. h. in seine theile aufgelöst werden, aufhören zu verdauen u. s. w. wie d. Körper d. menschen kann nicht d. geists, d. geist ist also unsterblich in d. sinne dass er gar nicht sterben kann, wie d. körper.

II. Kann ich aber meinen geist verlieren? ich kann verlieren was ich habe aber nicht was ich bin. Ich kann d. stein verlieren, den ich habe. D. stein kann aber nicht sich selbst verlieren, weil er keinen stein hat sondern stein ist; sage ich d. stein hat einen stein? d. elephant hat einen elephant? d. tisch hat ein tisch? Nein. Also kann ich auch nicht sagen: mein ich hat einen geist, weil mein ich keinen geist hat, sondern ein geist ist. D. geist weiss, dass er ist, mein ich auch. D. geist kann nicht wirken, ohne es zu wollen, zu wissen, zu bestimmen, mein ich auch nicht. Mein ich hat also keinen geist, sondern ist geists, kann also auch nicht den geist verlieren.

III. Kann aber mein geist sich selbst zerstören? Hängt es von einem hause nicht ab, ob es ist od. nicht, so hängt es von ihm auch nicht ab, wie es ist, ob 3 od. 4 stock hoch, auch nicht, wann es anfängt und nicht wann es aufhört zu sein u. wann es ist. Hängt es also von meinem geist nicht ab, ob er ist od. nicht, so hängt es von ihm auch nicht ab, ob er d. natur d. geistes hat, wann er anfängt u. aufhört zu sein u. wann er ist. Abhängen kann dieses nur vom willen, d. unabhängig ... was aber vom willen eines andern abhängt, kann ich nur durch d. glauben an d. wort eines andern wissen; darum sage ich: ich glaube an d. unsterblichkeit d. seele. Sich selbst zerstören aber kann er nicht, ebenso wenig wie d. haus u. d. stein, da es von ihm auch nicht abhängt, ob er ist od. nicht.

20- Ce qu'on appelle esprit est le résultat ou l'harmonie des organes matériels et des forces aveugles de la nature humaine.

—

Wenn d. materie nicht denken kann, so kann d. denken nicht resultiren aus d. Komposition d. materie.

II Wenn ein stein nicht weiss dass er ist, kann denn ein ganzer haufen steine wissen, dass er ist, mag ich sie neben od. über einander legen wie ich will? Machen 1000 Nullen eins? Ebenso ist es unmöglich dass alle organe des körpers wissen, dass sie sind, wenn kein einziges weiss, dass es ist.

Kann ich, der ich weiss, dass ich bin, ~~dem darm~~ darm od. bein das wissen meines seins geben? noch weniger kann dies also ein organ, das selber nicht weiss, dass es ist, den andern geben?

III Wenn wesen die wissen, dass sie sind, das wissen ihrer thätigkeit verlieren, wenn sie nicht von einem jeden allein abhängt, wie wollen denn wesen die selber nicht wissen dass sie sind – beispiel: hängt es z.b. nicht von mir allein ab, ob ich abreise, sondern noch von einem 2ten u. 3ten...

[illegible]

[illegible] nature humaine.

21. La folie est une preuve éclatante que tout ce que fait et sait l'esprit, dépend de l'harmonie des organes matériels du corps et que par conséquent, l'esprit est un être matériel.

Beispiele: Victor Em. im hemde.

Der wahnsinn, der seinen sitz hat in der störung der sinnl. organe, ist ein beweis dafür, dass d. geist alles das, was ausser ihm existirt, ~~möchl~~ sein als nicht sein kann, ohne von ihm abzuhängen, nur durch sinne und gehirn wissen kann u. verkehrt weiss, wenn d. sinne gestört sind..

Wer wahnsinnig ist, hört nicht auf zu wissen, dass er ist u. was er will was mit d. natur seines geistigen seins nothwendig gegeben, sondern er hört auf, d. aussenwelt so zu erkennen, wie sie ist, weil sie sich im gestörten gehirn nicht so abspiegeln kann, wie sie ist. Eine folge davon ist, dass d. geist, der in solchem [illegible] wohnt, verkehrt handelt, weil die prämissen falsch sind.

Wahnsinnig ist auch, wer will was nicht möglich ist – Tiber austrinken. durch soff glücklich werden – Gott gleich sein wollen – ohne Gott glücklich u. frei sein wollen. In diesem sinne ist d. teufel wahnsinnig u. jeder böse mensch – dieser wahnsinn ist aber kein beweis gegen d. existenz d. geistes, sondern für dieselbe, weil dieselbe nur in einem geistigen, mit willen begabten wesen möglich ist. – d. hölle ist also ein irrenhaus u. dieser letzte wahnsinn erzeugt oft den ersten.

21. [illegible]

22. L'esprit ne peut être ni heureux ni malheureux après la mort, étant dans l'impossibilité de savoir quelque chose sans le secours des organes du corps.

—

Versenke ich einen stein in ein tiefes loch, wird er unglücklich sein? versenke ich aber einen menschen u. gebe ihm speise u. trank jeden tag im überfluss, dann wird er unglücklich sein? wenn er d. zeitg lesen will, aber nicht kann, Klavier spielen, reisen will, aber es nicht kann. D. stein ist nicht unglücklich, weil er d. ztg nicht liest, nicht reitet, nicht im wagen fährt, weil er dies nicht wollen kann. Unglücklich ist der, der will, aber nicht kann was er will; glücklich wer will, was er kann. D. geist trägt also in seinem willen, der mit seiner natur gegeben ist u. von seiner natur nicht getrennt werden kann, die quelle u. ursache eines ewigen unglücks od. eines ewigen glücks.

23. Si la liberté de l'homme ne peut être que son indépendance nous devons revendiquer et reconquérir l'indépendance de chaque homme comme un droit naturel et par conséquent détruire le christianisme, comme le plus grand ennemi de la liberté.

Wenn ich d. menschen unabhängig mache von speise u. trank, von luft, so muss ich ihn tödten. Wenn ich ihn unabhängig machen will von d. sinnen d. körpers, so muss ich ihm augen u. zunge ausreissen, dann kann er aber weder sehen noch sprechen. Hat er denn noch d. freien gebrauch von augen u. zunge? u. wenn er todt ist, hat er dann noch d. freien gebrauch von allem, was er besass.

D. freiheit besteht nicht in d. unabhängigkeit von Gott u. von dem, was Gott mir gegeben hat, sondern in d. unabhängigkeit von teufel.

Frei ist also derjenige, der nicht gehindert ist, alles was er hat, seiner bestimmung gemäss zu gebrauchen – beispiel: – wer mich also hindert, das was mir gehört z. B. auge, zunge, vernunft, bestimmungsgemäss zu gebrauchen, indem er mir d. sache nimmt durch ungerechtigkeit, wucher etc. indem er mir d. kenntniss d. bestimmung derselben nimmt, durch lüge, falsche philos. u.s.w. indem er mich verleitet, dieselbe gegen ihre bestimmung zu gebrauchen – theater, öffentl. häuser u.s.w. – der ist d. feind meiner freiheit u. wer mich von diesem unabhängig macht d.h. vom teufel d. ungerechtigkeit, lüge u.s.w. der macht mich frei – dies geschieht aber dadurch, dass ich alle menschen abhängig mache von d. allein unabhängigen wesen, von Gott d. gerechtigkeit [illegible] [illegible] d. christent.

24. La raison humaine ne peut pas admettre la création du monde sans nier l'axiome de la raison : ex nihilo nihil fit – par conséquent le monde est éternel et ne peut pas être créé".

–

Nichts ist entweder d. abwesenheit von ursache od. abwesenheit d. wirkg od. d. abwesenheit von ursache u. wirkg zugleich. Wenn wir also sagen: Gott habe d. welt aus nichts geschaffen, so heisst das, dem sein d. wirkg geht d. nichtsein d. wirkg, d. nichts voraus, aber nicht d. nichtsein d. ursache, denn wir sagen: Gott ht d. welt geschaffen. –

II. – Nehmen wir d. absolute nichts an d. h. d. abwesenheit von ursache u. wirkg, gott u. welt, so kann dieses absolute nichts nie ein sein hervorbringen. Wenn also jetzt d. geringste atömchen existirt, so ist dies ein beweis, dass von ewigkeit her ein sein existirt ht, weil wir sonst annehmen müssen, dass zu irgend einer zeit das nichts habe d. sein hervorbringen können, was unmöglich ist. Es frägt sich also jetzt, welches sein ist dieses ewige sein? ein abhängiges kann es nicht sein, denn d. abhängige ist schon ein 2es, es muss also d. unabhängige sein sein, d. unabhängige sein, welches wie wir früher gezeigt, d. abhängige nur unabhängig von materie u. werkzeug d. h. schaffen kann. Welt aber nennen wir d. inbegriff aller abhängigen wesen!

–

Beispiel: gedanke u. geist, bewegung u. geist.

15. Les êtres dépendants suffisent pour expliquer la dépendance de tout ce qui existe dans le monde, donc nous n'avons pas besoin de supposer l'existence d'un être indépendant, appellé Dieu. On peut admettre que les êtres de ce monde dépendent les uns des autres parce que les uns ont donné par une pérennité de leur nature l'existence, la vie et le mouvement aux autres. —

Nehmen wir an, jeder von 3 ht kein geld von sich, sondern dass er geld ht, hängt davon ab, dass d. andere es ihm giebt; dass d. andere aber geld ht, hängt davon ab, dass d. 3te es ihm giebt, und d. 3te geld ht, hängt davon ab, dass d. 1e es ihm giebt. Wenn jetzt d. 3e zum 1en sagt: gieb mir geld, damit ich es d. 2en gebe und d. 2e dir das geld gebe, wenn du es nur haben kannst, wenn d. 2e es dir giebt, ist es möglich, dass sie auf diese weise geld haben? Unmöglich. Sie können nur dann geld haben, wenn ausser ihnen einer existirt, der geld ht ohne dass es ihm gegeben worden.

Zündnadelgewehr. — Wanduhr.

26. Si l'homme ne peut pas créer, comment l'être indépendant, appellé Dieu, peut-il créer? Donc la création des êtres dépendants est impossible et une fable inventé par Moïse.

Ein stein kan keine Kirschen hervorbringen – was d. steine unmöglich ist d. steine möglich. Ein baum kan nicht bellen – was d. baume unmöglich ist, ist d. hunde möglich. D. hund kan mir keinen brief schreiben, was d. hunde unmöglich, ist einem Kinde möglich. Ein abhängiges wesen kan nicht ohne materie u. werkzeug ein haus bauen, was d. abhängigen wesen unmöglich ist, ist d. unabhängigen wesen möglich d.h. schaffen –

Unmöglich ist das, was ich nicht behaupten kann, ohne d natur eines wesens zu läugnen.

Es ist d. uhr unmöglich zu wissen dass ich bin, weil sie nicht weiss, dass sie selber ist: Was einem wesen niederer natur unmöglich ist u. übernatürlich ist d. wesen höherer natur möglich u. natürlich.

27. La science humaine ne peut pas admettre que Dieu sait immédiatement tout ce qui se passe dans le monde des êtres indépendants parce qu'elle ne peut ni savoir ni expliquer, comment cela est possible. —

I. Es ist meinem geiste unmöglich eine wirkg hervorzubringen, die er nicht hervorbringen kan; ohne dass es von seiner wahl abhängt, z. B. einen brief zu schreiben, eine reise zu machen, ohne es unmittelbar durch sich zu wissen. Wen also kein abhängiges wesen existiren kan, ohne dass es von d. wahl d. unabhängigen wesens abhängt, ob es existirt od. nicht, so ist es unmöglich dass ein abhängiges existire, ohne dass d. unabhängige es wisse. Wen es aber d. abhängigen geiste unmöglich ist, böses zu thun, ohne dass es von d. wahl Gottes abhängt es zuzulassen od. nicht u. wen es d. abhängigen geiste unmöglich ist gutes zu thun, ohne dass es von d. wahl gottes abhängt d. nöthige grade zu geben od. nicht zu geben, so ist es unmöglich, dass ein abhängiges wesen existirt od. ein abhäng. geist gutes od. böse thue, ohne dass d. unabhäng. wesen es wisse.

II. Wen Gott unabhäng. ist, so muss er auch in seinem wissen unabhäng. sein. d.

III. Ich kan ein factum nicht läugnen, weil ich das wie nicht begreife.

Pięknie mówi psalmista (ps. 93, 9 i nast.) Qui plantavit aurem, non audiet? aut qui finxit oculum, non considerat? ..... Dominus scit cogitationes hominum, quoniam vanae sunt. Co nasz Kochan. tak oddał:

Kto umiał ucho stworzyć i oko, temu
Jako być głuchym albo ślepym samemu?

28. La prophétie est pourtant impossible. Comment l'homme peut-il prédire ce qui dépend de l'arbitre d'un autre homme qu'il ne connaît pas et ce que Dieu lui-même ne peut pas savoir.

Hängt es von mir ab, ob ich eine reise mache, so weiss ich 14 tage d. 3 wochen voraus u. zwar unmittelbar ohne eine u. fremde offenbarung. Und jeder andere mensch kan̄ es vorauswissen, dem ich es sage – also muss d. unabhäng. wesen, Gott genau, absolut voraus wissen, was von seiner wahl im schaffen, wirken, mitwirken, zulassen u. entgegenwirken abhängt u. jed. abhäng. menschengeist kan̄ es voraus-wissen, dem Gott es offenbart.

onne

mme

isas

ih
nde
ich es
ns wis-
ssen n.
ans-

29. Si Dieu sait d'avance quels hommes seront condamnés a l'enfer pourquoi les a-t-il créés?

Wen Gott ein wesen schafft, dem er d. bestimmg giebt, durch d. liebe Gottes ewig frei u. glücklich zu sein, so kan er dies nur schaffen als geist. wesen d. h. als wesen, welches weiss, dass es ist u. darum wissen kan, dass ein fremdes wesen ist u. wozu es ist u. als wesen, welches eine wirkg sowohl hervorbringen kan als auch nicht d. h. als wesen von dessen willen es abhängt, eine wirkg hervorzubringen, als auch nicht; denn nur ein solches wesen kan besitzen, wissen, lieben, frei u. glücklich sein. Ein stein z. b. kan nicht wissen dass Gott existirt, nicht glücklich sein dadurch, dass er seinen willen hat, noch unglücklich, dadurch dass er ihn nicht hat, er kan kein verdienst haben, dadurch dass er schwer od. leicht ist noch ein missverdienst, dadurch dass er einen andern todtfällt, weil es von ihm nicht abhängt. Hätte Gott d. geist als säge geschaffen u. wollte ihn dan verdamen, weil er d. holz gesägt od. nicht gesägt, so wäre dies ungerecht u. grausam u. Gott selbst d. schuld am ewigen unglück, weil es von d. säge nicht abhängt.. Den schuld ist dann etwas gemacht derjenige, von dem abhängt, dass es nicht geschieht. Wen also mein geist gutes od. böses thut, so ist es seine schuld weil Gott ihn als geist geschaffen, von dem abhängt ob er es thut od. nicht u. nicht als materie od. naturkraft, von der es nicht abhängt, ob sie thätig ist od. nicht. Wen also Gott ein wesen schaffen will, das überhpt frei u. glücklich sein kan, so muss er dieselben als geist schaffen. Dieses wesen kan aber nur durch eigene schuld glücklich od. unglücklich werden.

Muss aber Gott sich im schaffen od. nicht schaffen vom bösen willen eines solchen wesens abhängig machen? Gott kan von nichts ausser ihm, am allerwenigsten aber vom bösen willen eines abhäng. geistes abhäng. sein

Wer er ist, hängt nicht u. kan nicht von seinem willen abhängen, ob er glücklich od. unglücklich sein wird, hängt von seinem willen ab.

30. Sous le prétexte de fonder un royaume de Dieu, une théocratie, les prêtres catholiques font de chaque homme un esclave par le christianisme.

Ich bin frei, wenn ich nicht gehindert bin, das was ich habe, d. natürlichen u. übernatürl. bestimg gemäss zu gebrauchen. Daraus folgt, dass d. mensch nur durch Gott u. seinen stellvertreter frei werden kann, weil ich nur durch Gott u. seine stellvertreter u. d. gesetz d. liebe geschützt werde in meinem besitz u. d. nothwendige erhalte, was ich nicht besitze, von dem, der überfluss hat. – 2ens weil ich nur durch Gott u. seine stellvertreter u. d. glauben an ihr wort d. natürl. u. übernatürl. bestimg einer jeden sache kennen kann. 3ens weil ich nur durch Gott u. seinen stellvertreter d. gnade erlangen kann eine jede sache ihrer bestimg gemäss zu gebrauchen.

[illegible]

31. L'état est le souverain principe du droit de la propriété, de l'instruction du peuple et de la legislation.

Wenn Gott von natur unabhängig ist, so kann er die abhäng wesen nur unabhängig von materie [illegible] ursprung hervorbringen d. schaffen. Hat er sie aber geschaffen, so gehören sie ihm zu u. er kann sie geben wem er will d.h. das princip d. eigenthums. Habe ich also [illegible] eine sache, so kann nur Gott sie mir gegeben haben zum bestimmungsmässigen gebrauch [illegible] anderer als Gott, hat d. recht sie mir zu nehmen aber nicht d. staat. D. Staat kann mich nur im bestimmungsgemässen gebrauch dessen, was Gott mir gegeben, schützen, d. staat ist nicht princip d. eigenthums weil er nicht schaffen kann.

32. Il n'y a pas d'autre principe de la vérité que la raison humaine . .

37. Le Dieu des Chrétiens n'est pas le souverain législateur de l'humanité, c'est l'homme lui-même, en conséquent l'état.

Hängt es vom thon nicht ab, ob er in ein gefäss verwandelt wird od. nicht, so kan es vom thon auch nicht abhängen, welche form d. gefäss hat, wenn es dazu gemacht wird. Hängt es vom abhäng. wesen nicht ab, ob es ist od. nicht, so kan es von ihm auch nicht abhängen, welche natur u. bestimg es hat, ob eine natürl od übernatürl bestimg, ob es Kraft u. materie, thierseele od. geist. Bestimmen kan dies nur d. vom abhäng wesen von d. allein abhängt, ob d. abhäng. wesen ist od. nicht. Wer aber ~~dieses~~ bestimmt, was etwas ist u. wozu, ist gesetzgeber. D. unabhäng wesen ist also naturnothwendig d. gesetzgeber d. abhäng. wesen u. nicht d. mensch u. nicht d. staat.

D. ~~Kirche~~ allein lehrt d. gesetz u. ist höchste ausleger desselben. D. staat aber vertheidigen u. schützen d. gesetzes u. nicht lehrer, nicht ausleger desselben. Die schule hängt von d. Kirche ab. D. staat kan nur durch gesetze bestimmen, wie ~~d~~ d. göttl. freiheitsgesetz am besten zu schützen ist. D. lehrgewalt u. richtergewalt liegt im priesterthum, d. staat trägt d. schwert nur zum schutz d. von priestern gelehrten u. ausgelegten gesetzes.

37. La majorité du peuple souverain peut faire de la liberté de l'erreur, du blasphème, de l'usure et de la prostitution une loi d'état. –

D. Irrthum dass d. geist nicht von d. materie verschieden ist, ist gegen d. freiheit, da nur d. geist frei sein kann. D. irrthum dass d. vernunft nicht von d. offenbarung verschieden ist, ist gegen d. freiheit, weil d. m. nur durch d. offenbarung d. natür. u. übernatür. glauben, [illegible] [illegible] [illegible] erkennen kann. D. irrthum dass nicht gott von d. welt verschieden ist, ist gegen d. freiheit, da nur gott d. menschen frei machen kann. D. gotteslästerung ist gegen d. freiheit da sie ein angriff auf Gott ist, d. einzigen befreier d. menschen. D. wucher ist gegen d. freiheit weil er d. menschen d. freien gebrauch seines eigenthums nimmt.

35. L'homme ne peut pas être libre sans avoir le droit de faire le mal, c'est-à-dire, de faire un usage pernicieux de chaque chose. —

Böse ist alles das, wodurch d. menschen im bestimmungsgemässen gebrauch dessen was er hat, gehindert wird, u. zwar d. ungerechtigkt, weil ich durch sie d. sache verliere, sie also nicht brauchen kann; d. lüge, weil ich durch sie verhindert werde, ihre bestimmung zu wissen u. d. bestimmungswidrige gebrauch selbst ist d. laster, weil ich durch denselben d. sache ebenfalls vernichte. D. mensch kann also kein recht haben d. böse zu thun. Sollen d. menschen also frei sein, so müssen sie also abhängig sein vom gesetzgeber d. gerechtigkeit, d. wahrhaftigkeit u. liebe. Durch d. unabhängigkt von diesem gesetz wird also d. mensch unfrei, denn d. freiheit ist nicht in d. unabhängigkt von gott d. christen, sondern im ungehinderten bestimmungsmässigen gebrauch. — Beispiele. —

[illegible] la loi de la liberté de tous les hommes est la loi de l'indépendance de chaque homme sur la terre, les lois chrétiennes les cérémonies du culte, les dogmes, les mystères, les sept sacrements, le célibat, la messe, les voeux, la foi, les indulgences et le mystère de la sainte Trinité n'ont rien à faire avec la liberté. Pour rendre libres les hommes, il faut les rendre indépendants des lois chrétiennes. .

[illegible] einen [illegible] d. [illegible], wen [illegible] abkaufe um ihn dan frei zu lassen – redimere, redemptio – D. apostel predigten d. evang. d. h. d. frohe botschaft d. freiht. u. erlösung, d. christenth. kan also keinen andern zweck haben, als d. menschen frei zu machen. D. apostel musten also d. wahre [illegible] d. [illegible] freiht. [illegible] d. menschen zeigen; dan alle sacramente u. ceremonien u. geheimnisse d. christenth. nur dienen können, ihn frei zu machen: 1) Dogmen: da d. mensch nur durch d. glauben natürl. u. übernatürl. bestimg eines jeden wesens wissen kan, ein mensch aber so lange gehindert ist, eine jede sache ihrer bestimg gemäss zu gebrauchen, als er d. sache nicht kent, so ist d. dogma nothwendig für d. freiht, weil d. bestimg einer jeden sache so lange ein geheimniss ist für d. menschen, als dieselbe nicht durch Gott u. d. kirche im dogma ihm offenbart wird – Taufe. Damit d. mensch frei sei, muss er d. bestimg einer jeden sache kennen, was nur durch glaube u. offenbarg möglich ist u. muss d. mensch nicht nur geloben, d. h. Gott schwören in d. taufe ihm glauben u. durch d. glauben d. bestimg einer jeden sache zu erkennen, sondern er muss auch geloben jede sache bestimgsgemäss d. h. nach [illegible] willen zu gebrauchen. Dies geschieht in d. taufe. Was verlangt [illegible] d. glauben. Widersagst du d. teufel u. allen seinen werken? Wenn er das thut, kriegt er d. gnade. D. mensch wird also auf d. freihtsgesetz getauft u. durch d. taufe ein unterth. u. bürger im reiche Gottes u. d. freiht.
Firmung. Durch sie wird d. mensch ein soldat im reiche Gottes u. d. freiht. er muss geloben, für d. freihtsgesetz u. für d. ausbreitg desselben zu leben u. zu sterben. Er muss also alle irrthümer, d. in widerspruch stehen mit d. freihtsgesetz d. d. [illegible]
Im Sacr. d. busse gelobt d. getaufte d. [illegible] wenn er gegen d. freihtsgesetz gesündigt hat (jede sünde ist ein [illegible] freihtsgesetz) [illegible] von neuem, nach d. freihtsgesetz zu leben. In dem sacr. d. altars [illegible] d. mensch sich selbst [illegible] mit d. freihtsgesetze u. dessen göttl. urheber selbst. In d. [illegible] seine priesterl. gewalt ihrer bestimg gemäss zu gebrauchen [illegible]

nach d. göttl. freiheitsgesetze zu erziehen. In d. sacr. d. ehe gelobt er einen bestimmungsgemässen gebrauch vom geschlechtstriebe zu machen – d. sacramente sind also ebensoviel bollwerke d. freiht. – D. gelübde steht nicht im widerspruch mit d. freihts gesetz, weil d. mensch eben gelobt nach ihm zu leben. Abstinenz u. celibat sind nicht im widerspruch mit d. freihtsgesetz, weil gerade dadurch, dass einer d. bestimmungsgemässen gebrauch einer sache ungezwungen entsagt, es den andern möglich wird, sie zu gebrauchen. – Damit d. menschen frei sein, genügt es nicht, dass sie bloss abhäng sind vom gesetz d. gerechtigkt od. d. wahrhaftigkt, sie müssen abhäng sein vom gesetz d. 3faltigen Gottes i. d. gerechtigkt. wahrhaftigkt. liebe. D. geheimniss d. 3faltigkt steht also auch nicht im widerspruch mit d. freihtsgesetze. Geheimniss ist das was vom willen eines andern abhängt (seiner leitung) so lange d. andere es mir nicht offenbart. – unbegreifl. das wovon ich keine ursache kenne, unbegreifl also d. erste ursache, Gott genannt, unbegreifl. ist d. wirken eines abhäng wesens ohne sichtbare u. merkbare, ohne sinnl. offenbarung, unbegreifl. ist also u. wunderbar ist d. wirken d. unabhäng wesens. Daher d. göttl. wirkung ist immer unbegreifl. Ich darf d. was nicht läugnen weil ich es nie nicht begreifen kann so darf ich's nicht läugnen, dass d. gras wächst, weil ich's nicht begreife, nun – unbegreifl. ist auch d. erste unabhäng. sein (ursache) u. geheimniss alles, was von seinem willen abhängt?

37. Pour rendre libres les hommes, il faut les rendre indépendants de la superstition chrétienne, en niant tout ce qu'on ne peut savoir par la raison. Il faut les rendre indépendants de la main morte en confisquant les biens de l'églize et il faut les rendre indépendants des lois de Dieu et de la tyrannie des prêtres en brûlant les confessionaux, et indépendants du sacrement du mariage par le mariage civil. –

I. Ich bin frei, wenn ich nicht gehindert bin, jede sache ihrer bestimg gemäss zu gebrauchen.
B. Sein u. bestimg einer sache kann ohne glauben nur Gott wissen u. nur durch d. glauben an Gott u. seine stellvertreter u. d. eigenen sinne d. mensch. Solange d. mensch nicht glaubt, kann er d. bestimg nicht kennen, d. also nicht gehindert eine jede sache ihrer natürl od. übernatürl bestimg gemäss zu gebrauchen, also nicht frei. D. vernunft ist nur in, sofern nothwendig, als ein wesen, welches nicht weiss dass es ist, nicht wissen kann, welches d. bestimg eines andern wesens ist u. man ihm also auch nicht d. bestimg eines andern wesens offenbaren kann. Man muss also d. menschen nicht unabhäng vom gesetz d. glaubens, sondern abhäng machen, um ihn frei zu machen.
II. Kirchen u. klostergut ist erbtheil Gottes u. d. armen, muss also dazu dienen, d. mittel zu schaffen, damit d. unwissenden d. natürl u. übernat bestimg d. wesen in schulen lernen können u. damit d. armen das zum leben nothwendige bekommen, was sie nicht haben. D. kirchen u. klostergut dient also dazu, d. menschen frei zu machen d. h. zum bestimggemässen gebrauch denen, was jeder mensch nothwendig haben muss, zu verhelfen.
III. Natur u. bestimg einer jeden sache kann nur von Gott abhängen d. h. von demjenigen, von welchem abhängt, ob d. abhäng wesen sind od. nicht. Da d. mensch aber durch d. bestimgswidrigen gebrauch einer sache d. sache selbst zerstört u. dadurch d. freien gebrauch derselben verliert, so muss Gott um ihn frei zu machen, a) jeden menschen durch d. offenbarung mögl machen d. bestimg einer jeden sache zu erkennen sondern er muss es jedem mensch auch durch sein gesetz befehlen, das was er ist, seiner bestimg gemäss zu gebrauchen. D. gesetz Gottes macht also d. menschen nicht unfrei, sondern frei.
IV. Im sacr. d. ehe schwört d. mensch vor Gott u. d. priester, d. ehe

d.h. d. geschlechtstrieb bestmgsgemäss zu gebrauchen – d. sacr. d. ehe macht also d. menschen nicht unfrei, da d. menschen nur d. d. bestmgsgemässen gebrauch einer jeden sache frei sind

38. Si le fils de Dieu s'est fait homme et est mort sur la croix pour les habitants de la terre, je dois admettre qu'il sera obligé de faire la même chose sur les autres planètes ce qu'un homme raisonnable ne peut pas admettre.

Wen gott von natur unabhäng ist, so ist er unabhäng von raum u. zt d.h. er kan an den verschiedensten orten zu gleicher zt sein u. wirken, daraus folgt dan er zu gleicher zt auf den verschiedensten planeten das thuen kan was er auf erden gethan ht.

39. Il est contraire à la raison d'admettre qu'un homme soit infallible, que Dieu soit dans un morceau de pain ou qu'un morceau de pain soit Dieu ; il est contraire à la raison d'admettre le culte et l'intercession des saints que le bas peuple adore et confond avec Dieu-même, d'admettre la confession, le mariage comme sacrement, le célibat des prêtres et des religieux, tout cela est non seulement contre la raison, mais aussi contre la nature de l'homme. –

—

I. Ich bin nicht einen menschen unter strafe ewiger verdamniss zu glauben, wenn d. mensch lügen kann, betrogen werden kann u. nicht alles wissen. Wohl aber bin ich verpflichtet unter strafe ewiger verdamniss Gott zu glauben, weil Gott nicht lügen kann, nicht betrogen werden u. nothwendig alles wissen muss.

1° Gott muss alles wissen, was ausser ihm existirt, weil kein abhäng wesen existiren kann, ohne dass es von d. wahl Gottes d.h. von seinem willen abhängt, ob es ist od. nicht – z.b. hängt es von meinem willen ab, ob ein brief geschrieben wird od. nicht so kann er nicht geschrieben werden, ohne dass ich es weiss. Hängt es von d. wahl Gottes ab, ob auf d. Jupiter menschen wohnen od. nicht, so können sie nicht da sein ohne dass er es weiss u. zwar ohne Sinne u. fremde offenbarg weiss unmittelbar

2° Wenn aber Gott unmittelbar d.h. ohne sinne u. offenbarg alles wissen muss so kann er auch nicht durch sinne u. fremde offenbarg betrogen werden – d. menschl. geist kann nur dann durch sinne u. fremde offenbarg betrogen werden, wenn er wissen will, was von d. wahl eines andern abhängt, also durch sinne u. fremde offenbarg wissen kann. Es kann mir jem. weiss machen, dass ein anderer auf d. Peterskirche klettern kann od. im luftballon fahre, aber nicht dass ich es will, wenn ich es nicht will

3° Wenn ein vater gift von medizin unterscheiden kann u. dennoch d. kinde gift statt medizin giebt, so kann d. kind nicht sagen, dass d. vater es aus liebe belogen ist. Wenn Gott also nur d. liebe sein kann, so kann er mich nicht belügen

4° Wenn Gott mich aber nicht durch sich (selbst) belügen kann, so kann er mich auch nicht durch seinen stellvertreter belügen – lügner bin ich, ob ich einen andern durch mich, durch einen brief od. durch einen diener belüge

5° Wer Gott nicht glauben will, obschon es nur durch glauben mögl ist mit Gott in verbindg zu stehen, sagt dadurch, dass Gott entweder lügner ist, betrogen werden

kann od. nicht alles wissen kann d. h. er läugnet gott od. macht ihn zum teufel- od. gleich einem stück holz welches nichts wissen kann.

II. wenn eine abhäng. substanz d. gestalten trägt, so kann dies um so mehr d. unabhäng. substanz, wenn sie an deren stelle tritt – wer 100 pf trägt, kann sicher 5 pf tragen. Im sacr. tritt d. unabhäng substanz an d. stelle d. abhäng. Gott ist allgegenwärtig, heisst er ist unabhäng von raum u. zeit, kann an den verschiedensten orten zugleich sein u. wirken

III. Jeder Christ kann d. vaterunser nicht beten ohne für d. andern mitzubeten, obschon er selbst sünder ist; wie viel wirksamer muss er dies thun, wenn er ein freund Gottes ist. D. Kirche richtet ihre gebete direct an Gott u. bittet ihn wegen d. schuld d. menschen hier auf erden, dass er mit rücksicht auf d. gebet d. heiligen d. sünder erhöre

IV. D. geringste strafe d. d. vater seinem kinde auferlegen kann, ist dass es bekennt was es gethan hat; eine geringere strafe als d. beichte kann Gott nicht auflegen. D. öffentl. beichte u. d. kirchenbusse d. ersten jahrhunderte sind ein beweis für d. existenz d. geheimen beicht, wie sie noch existirt u. wie sie bei allen völkern existirt, d. von d. kirche seit 15 jahrh. abgefallen.

D. Trinität ist ein widerspruch gegen d. vernunft, ind. 1ht nicht = d. freiht. u. Gott sein kann. D. unabhängigkt d. göttl. natur ist d. grund f. d. 1ht u. zugl. f. d. 3ht. Dies kann 0 von [illegible] abhängen, ob es wirkt od. 0, ohne dass dieses wesen zwischen seinem wirken u. nichtwirken [illegible], sein wirken u. [illegible] unterscheidet (weiss) u. ohne dss es d. wirkg. [illegible] nach bestimt. Gott aber als unabhäng. wesen (ursache) muss unabhäng sein in seinem wollen, wissen u. bestimmen. D. h. Gott muss 3fltg sein. Diese 3 Facultäten [illegible] sind personificirt d. d. vater, d. sohn u. d. [illegible]

40. Le miracle est impossible. –

Unmöglich ist das was ich von einem wesen nicht behaupten kann ohne dessen natur zu läugnen z.b. da eine feder nicht weiss, dass sie existirt, so ist d. feder unmöglich zu wissen, dass sie schreibt, auch unmöglich kinder hervorzubringen. Was aber d. feder unmögl. ist d. baume mögl u. natürl. D. baume aber ist unmögl mir in das bein zu beissen, was d. baume unmögl, ist d. hunde mögl. D. hunde ist unmögl. seinem herrn einen brief zu schreiben, was d. hunde unmögl ist einem kleinen knaben mögl. D. geiste d. menschen ist unmögl. unabhäng von materie u. werkzeug etwas zu thun, unabhäng von sinne u. fremder offenbarung zu wissen, was vom fremden willen abhängt, was aber d. abhäng. wesen unmögl ist d. unabhäng. wesen mögl u. natürl u. d. unabhäng wesen würde nicht mögl sein, wenn es dieses nicht könnte, denn unmöglich ist nur das, was ich von einem wesen nicht behaupten kann, ohne seine natur zu läugnen. Was also für ein wesen niederer natur unmöglich u. übernatürl ist d. wesen höherer natur mögl. u. natürl also ist es d. unabhäng wesen mögl u. natürl, unabhäng zu wirken d. h. wunderbare wirkungen hervorzubringen.

III. Ideenlehre.

Den Begriff unterscheiden wir von der Idee dadurch, dass ein sinnl. wahrnehmbares obj: unter d. begriff fällt, während d. idee ein nicht sinnl. wahrnehmbares objekt (stuhl) gemacht z.B. geist, vernunft, willen, Gott, gerechtigkeit.

Philosophie

Beweis

Glaube

wissen (zusamenfassen d. unterscheidgsmerkmale)

vernunft (vermögen d. geistes unmittelbar durch sich u. ohne fremde offenbarg zu wissen, dass er ist u. dass er will u. dass was nothwendig ist, durch d. unterscheidg. von abhäng. u. unabhäng., bekannten u. unbekannten.

Also wäre philos: als reine vernunftwissenschaft d. wissenschaft d. letzten gründe d. seins, insofern d. geist sie ohne sinne u. fremde offenbarg d. wissenschaftl. beweis d. h. d. unterscheidg d. bekannten u. unbekannten, abhäng u. unabhäng wissen kann.

[illegible]hrnehm-
[illegible] objekt.

[illegible]ne
[illegible]er will
[illegible] von
[illegible].
[illegible]d.
[illegible] sie
[illegible]ris dh-
[illegible]abhäng

Offenbarung. Was vom willen eines geistes abhängt, ist jedem an-
(geheimniss)
dem abhäng. geiste verborgen, so lange ich es ihm nicht
offenbare

Geheimniss 1° alles was vom willen eines andern geistes abhängt
so lange es mir nicht offenbart wird.
2° d. unabhäng. erste ursache, insofern sie nicht durch
eine vorhergehende ursache begriffen werden kann
3° wie das unabhäng. wesen wirkt –
4° d. unabhäng. wesen muss ich nothwendig annehmen
u. nothwendig von d. abhäng. wesen unterscheiden (was
nur d. abhäng. sich selbst bekannten geistern mögl. ist) aber
nicht begreifen.

Einheit. d. Geist od. d. ichsein, d. sich selbst bekannte wesen im men-
schen, d. axiom d. philos: ist sich bekannt als dieselbe ursache
welche wirken u. nicht wirken kann d. h. als einheit, nicht
als eine ursache, von d. abhängt, ob sie wirkt u. eine andere
von d. abhängt, ob sie nicht wirkt, sondern als dieselbe.
d. Geist ist also d. erste sich selbst bekannte einheit. Mit
Einheit ist aber auch d. zahl gegeben – weil jede zahl addition
d. einheit ist. Mit d. axiom d. philos. ist also gegeben d. axiom
d. mathematik (zahlenlehre)

Ausdehnung Da d. Geist nicht wollen kann, ohne zu wissen, dass er will
so kann er d. bewegg, insofern sie von seinem willen abhängt
nicht hervorbringen, ohne es zu wissen u. sich von ihr zu
unterscheiden. d. h. ohne d. idee von raum u. ausdehnung
zu haben, welche mit d. idee d. bewegg gegeben ist.

L'identité de la même cause dans plusieurs effets –

Geschichte. Was von d. willen d. menschen abhängt, die mit mir gleichzeitig leben, kann ich durch erfahrung wissen, indem ich meinen eigenen sinnen glaube; was dagegen von d. willen d. menschen, Könige u. völker abgehangen, die vor mir lebten od. was in vorhergegangenen jahrh. geschehen könnte, wenn Gott es gewollt, kann ich nicht durch d. glauben an meine sinne wissen sondern nur durch d. geschichte.

Fabel Wenn eine thatsache, die ich nur durch d. geschichte wissen kann, wirkungen hervorgebracht, die bis auf d. heutigen tag dauern so ist dies d. beweis, dass d. geschichtl. erzählg keine fabel ist, sondern dass ihr eine obj. thatsache in d. vergangenheit entsprechen musste, solange als sie nachweislich wirkungen in d. vergangenheit hervorbrachte, z.b. christenth. – judenth. – goldenes vliess – Homer. Moses – Beispiel: habe ich d. schlüssel vergessen od nicht?. D. beweis dass ich ihn nicht vergessen, ist wenn ich thür d. [illegible] habe – es ist keine thatsache die so grosse wirkungen in d. geschichte hervorgebracht ht, als d. gebote Chri.
(Da d. wunder unmöglich ist (nach d. idee d. andern) so kann eine geschichtl. erzählg eines wunders nur eine fabel sein, weil aber d. ganze christenth auf ~~fabeln~~ wundern beruht, so wird d. ganze christenth fabel u. aberglaube genannt.)

Welt Inbegr. aller abhäng. wesen

Gott: d. unabhäng. wesen

ichkeit
genen
nige
ter.
st Kün
n nur

ssen
dauern
sondern
musste
ht hen
llomer-
s? ?
nbe
?

eine
el aber
hinter

Geist: ein wesen welches weiss, dass es ist u. dass es eine wirkg sowohl hervorbringen kan, als nicht u. welches darum keine wirkg sowohl hervorbringen kan als nicht, ohne zu wollen, zu wissen, zu bestimmen u. welches, da es unmittelbar weiss, dass es selber ist, auch mittelbar durch eine u. fremde offenbarg wissen kan, was nicht von seinem willen abhängt

Kraft unterscheidet sich vom geiste dadurch, dass sie ihre wirkg naturnothwendig hervorbringt, ohne zu wissen, dass sie ist

thierseele unterscheidet sich vom geiste dadurch, dass sie ihre bewegung sowohl hervorbringen kan, als auch nicht u. daran empfindg u. gedächtniss hat, ohne das wissen d. eigenen seins u. ohne d. wissen d. natur unterschiede fremden seins

materie wir unterscheiden sie vom geist dadurch, dass sie ausgedehnt ist, während d. geist einfach ist, dass sie nicht d. wissen d. eigenen seins hat, während d. geist es hat, dass es von ihr nicht abhängt, ob sie in bewegg ist od. nicht, während d. kraft d. bewegg naturnothwendig hervorruft, geist u. thierseele aber sie sowohl hervorbringen können, als auch nicht

Materie hat 3 [illegible], [illegible] 3 [illegible], [illegible] 3 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] d. Materie [illegible] nur möglich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 3 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Zur materie gelangen wir, indem wir vom geiste ausgehen u. sein gegentheil bestimmen, [illegible] ausgedehntes, raumerfüllendes [illegible]
[illegible] ausdehnende u. eine zusammen[illegible] [illegible]
[illegible] ist die entstehung d. materie nicht möglich –
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Sein : was wirkt od. was gewirkt ist

Nichts : 1° d. abwesenheit d. wirkg 2° d. abwesenheit d. ursache
3° d. abwesenheit von ursache u. wirkg

zeit : d. dauer d. wirkens

ewigkt : unabhängigkt von d. zt – da d. unabhäng. wesen in seinem sein nicht vom wirken od. nichtwirken eines andern wesens abhäng. sein kann, so kann es auch nicht von d. dauer d. wirkens eines andern wesens abhäng sein, also nicht d. zt angehören

wirklichkeit was wirkt od. gewirkt ist

Gedanke : Da es von d. geiste abhängt, ob er wirkt od. nicht, so kann d. geist nicht wirken, ohne zwischen seinem wirken u. nichtwirken zu wählen, ohne dazwischen zu unterscheiden. Unterscheidet d. geist sein wirken von seinem nichtwirken, so weiss er seine thätigkt; unterscheidet er sein nichtwirken von seinem wirken, so denkt er. Denken besteht also in d. zusammenfassen d. unterscheidgsmerkmale einer thätigkt, indem d. geist von d. obj: wirklichkt abstrahirt. Idee besteht in d. zusammenfassg d. unterscheidgsmerkmale d. natur u. d. seins, indem vom obj. sein abstrahirt wird.
D. gedanke würde mir also geben d. gesetze d. thätigkt einer jeden natur, d. denkgesetze.

Idee unterscheidet sich von d. gedanken, dass durch d. idee sein u. natur, durch d. gedanken d. wirksamkt u. thätigkt d. seins ausgedrückt wird. D. idee unterscheidet sich vom begr: dadurch, dass unter d. idee nichts sinlich wahrnehmbares unter d. begr: sinlich wahrnehmbares fällt. Idee d. gerechtigkt, begr. d. dintenfasses. Wir definiren d. ideen u. begr: nur, indem wir d. unterscheidgsgesetze angeben von naturen u. thätigkeiten.

Wahrnehmung ist empfindg fremden seins u. wirkens, verbunden mit d. wissen dessen, was d. fremde sein od. was seine natur ist.

Empfindung fremden seins schliesst d. wissen dessen, was seine natur ist, aus, also kan ich sagen, d. thier empfindet, aber nicht, es nimt wahr od. beobachtet. D. thier kan also auch gedächtniss haben, von dem, was es empfunden, jedoch ohne zu wissen was d. natur dessen ist, was es empfunden. D. gedächtniss d. geistes kan mit d. wissen verbunden sein im thier ist daran empfindg möglich, weil d. thierseele eigene bewegg hat; d. geist nimt wahr, kan wahr nehmen u. beobachtet, weil er nicht nur eigene bewegg hat, sondern auch noch d. wissen seines eigenen seins u. seiner eigenen natur

Gewissheit D. geist kan̄ keinen grössern grad d. gewissht von fremden sein haben, wie von seinem eigenen, da er gar nicht wissen kan̄, dass ein fremdes sein existirt, wen̄ er d. eigene sein nicht wüsste. Ein wesen, welches nicht weiss, dass es existirt, z.b. eine uhr, kan̄ nicht wissen dass gott existirt also auch keine gewissht haben von seiner existenz. D. gewissht die ich habe von d. existenz d. materie, eines fremden geistes u. von ihrem wirken, ist geringer als d. gewissht, welche ich habe von meinem eigenen sein/wirken. Gott ist d. einzige wesen, dessen existenz ich nicht läugnen, ohne meine eigene existenz zu läugnen. Weil ich nicht d. unterschied zwischen ursache u. wirkg läugnen kan̄, d.h. zwischen unabhäng u. abhäng sein, ohne zu behaupten, dass alle meine thätigkeiten u. wirkungen sind, ohne dass ich sie hervorgebracht d.h. ohne dass ich bin – was mir nicht möglich

Ursache – D. geist ist sich selbst bekan̄t als ursache d.h. als dasjenige wesen, von dem abhängt, ob es wirkt od. nicht.

Wirkung nen̄e ich dasjenige, was nicht sein kan̄, wen̄ es nicht von meinem willen abhängt, ob es ist od. nicht. Ich nen̄e also wirkg alles dasjenige, was in seinem sein od. nichtsein von einem andern [illegible] ist. Da aber d. unabhäng in seinem sein nicht vom wirken od. nichtwirken eines andern abhäng sein kan̄, so ist Gott nicht wirkg sondern ursache

den
Kan-
nicht
n, z.b.
auch
cht die
eistes
lichkeit
einzige
ne eigene
erziehen
g u. ab-
gkeiten
d.h. ohne

jenige

nicht
sie also
von
seinen
ung sein

Kraft ist eine ursache, d. d. wirkg naturnothwendig hervorbringt, ohne dass sie weiss, dass sie existirt.

/

Thierseele ist eine ursache d. eine bewegg sowohl hervorbringen kan als auch nicht, dann auch empfinden, aber ohne zu wissen dass sie existirt.

/

Geist ist eine ursache, d. eine wirkg sowohl hervorbringen kan als auch nicht u. weiss dass sie selbst existirt

/

Gott ist d. unabhäng ursache

/

Aetiologie: Lehre von d. ursachen

/

Bewegung: Da d. geist keine wirkg hervorbringen kan, ohne es zu wissen, weil es von seiner wahl abhängt, ob er d. wirkg hervorbringt od. nicht, so kan er nicht ursache willkürl. bewegg sein, ohne es zu wissen .. ohne d. idee d. bewegg zu haben d. h. d. ausdehnung.

/

ausdehnung : d. beweg~~g~~ nach einer richtg. hin

fläche : d. beweg~~g~~ nach zwei richtungen hin

raum : d. beweg~~g~~ nach drei richtungen hin

einheit : d. geist ist d. erste sich selbst bekannte einh[ei]t, weil es in ihm von derselben ursache abhängt zu wirken u. nicht zu wirken

zahl : addition d. einheit

einfachheit : insofern d. geist sich als nicht ausgedehnt weiss, als von d. beweg~~g~~ verschieden, als ursache d. beweg~~g~~.

atom ist übertrag~~g~~ d. idee d. einh[ei]t auf d. Körperwelt, insofern derselbe nicht weiter theilbar, aber im[m]er ausgedehnt ist

...n der.

vor

...sselbe

unsterblichkeit L'âme par le péché a cessé d'être libre. une chose qui est pas libre, ne vit pas. Il y a de différentes espèces de mort. L'immortalité de l'esprit signifie que l'esprit ne peut mourir comme meurt l'animal ou la plante, parce qu'il ne peut cesser de faire ce qu'il n'a jamais fait. Une autre question est de savoir si l'esprit pourrait cesser d'exister. La mort est la perte de la liberté, fille de la grâce et de la charité divine. [illegible]

leben des thier körpers eigene bewegkraft (thierleben) – wenn [illegible] einer [illegible] eine bewegkraft ist, [illegible] schlange [illegible] gehalten [illegible] aber sein von einem wesen das eigene bewegkraft hat – stellen an einen baum gebunden empfindet nicht –

leben des geistes in d. freiheit

leben der pflanze assimilationsvermögen

Heil : salut – santé – salutare meu

Heiland (d. erlöser insofern er meiner seele gesundheit u leben d. h. freiheit gibt).

[illegible]

hervorbringung von samen u. ähnlichem
ist etwas zufälliges, secundäres.

Erlöser (insofern er für mich d. lösegeld zahlt)

Engel (Geist, d. den beständigen willen hat, in d. abhängigkeit von Gott zu leben

Teufel (d. d. beständigen willen hat, in d. unabhängigkeit von Gott zu leben

abhängigkeit (d. geist kann keine wirkung hervorbringen, ohne zu wissen, daß sie von ihm abhängt. Il n'y a pas de définition proprement dite de la première idée fondamentale, de l'être qui sait qu'il existe par lui-même et qui sait par lui-même qu'il dépend de lui de produire ou de ne pas produire un effet

unabhängigkeit

Chaque définition suppose toujours un premier connu.

ordnung (besteht darin, dass ich jede sache ihre zu ihrer zeit u. a. ihrer orte u. eine jede sache ihrer bestimmung gemäss gebrauche) u. z. ist d. grundidee, u. d. die abgeleitete –

unordnung

bestimmung (hängt von d. gesetzgeber ab – ist d. obj: zweck + verwirklichte absicht u. absicht ist d. noch nicht verwirklichte bestimmung

zweck

absicht

n shoor
2.1st d.

klentk

zweifel ist nur möglich einem freien wesen

freiheit . im ungehinderten gebrauch

glück zustand d. menschen d. hat u. kann was er will

unglück

christenthum (religion d. befreiung d. menschen durch Gott)

antichristenthum (religion d. befreiung der menschen durch Satan,

liberalismus (befreiheit d. bösen)

himmel (Ort wo sich Gott d. abhäng. geistern offenbart als ihr befreier lebendigmacher u. glückseligmacher

hölle (ewige knechtschaft, tod, unglück)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

materialismus (läugnet unterschied zwischen geist u. materie u. macht d. materielle sein zum ausgangspkt d. wissens, muss also auch d. christl. freiheitsidee läugnen, nach welcher nur d. geist frei sein kann - Er muss d. freiht setzen in ungehinderte befriedigg sinnl. lüste. Materielle gewalt ist für ihn princip d. rechts u. nicht d. göttl. wille u. syllogismus einziges u. höchstes denkgesetz u. princip d. wissens, nicht aber glaube u. a priorisches unmittelbares wissen d. geistes. D. materialismus macht d. concrete materielle sein zum ausgangspkt d. wissens, indem er nicht unterscheidet d. unmittelbar bekannte sein (d. geistes) von d. mittelbar bekannten sein (d. materie)

Pantheismus macht d. sein zum ausgangspkt d. wissenschaft, indem er nicht unterscheidet zw. unabhäng sein (Gottes) u. d. abhäng sein (welt u. mensch). Weil d. unabhäng. sein princip d. eigenthums ist als schöpfer, so kann d. panth. d. unabhäng. nicht läugnen ohne d. princip d. eigenth. zu läugnen (socialismus) u. ohne d. sünde, unterscheid. zw. gut u. bös zu läugnen (liberalismus, radicalismus) u. ohne d. menschen Gott gleich zu machen d. h. zu seinem eigenen höchsten König, lehrer u. gesetzgeber zu machen u. ohne endlich d. satan selbst als d. erlöser u. befreier d. menschht anzubeten.

Rationalismus besteht darin, dass er d. syllogistik zum einzigen u. höchsten denkgesetz macht u. zum alleinigen princip d. wissens

sensualismus macht d. sinnl. wahrnehmg zum ausgangspkt d. wissens als d. mittelbar bekannte zum axiom d. philos.

echt
lso
d. geit
te be-
rechts
ligenste
mittel-
te man-
t ander-
mittel.

dean
ahlung
d. eigen
g. voll
nza-
ü.gen
tt gleich
ig. leh-
natur
beten.

en u.
d. wis-

ssen

Spiritualismus, läugnet d. materie, weil er sich d. geist nur als ein denkendes wesen vorstellen kann.

Idealismus nimt d. idee zum ausgangspkt d. wissens u. infolge dessen läugnet, dass d. idee eine obj. wirklichkt entspricht, weil er d. abhängigkts verhältniss zw. idee u. sein nicht kent

Dogmatismus besteht darin dass er einen 1ten zu beweisenden aber nicht erwiesenen satz (auf d. axiom d. philos zurückgeführten satz) zum ausgangspkt d. philos. macht.

Scepticismus, behauptet, alle behauptungen d. philos. könten bezweifelt werden, weil es keine erste unbezweifelhafte wahrht, kein axiom d. philos. gebe.

Wahrheit : übereinstimmung d. idee mit d. sein, d. gedanken mit d. wirklichkt.

/

Princip d. wahrheit : kann nur d. unabhäng. sein, weil ausser ihm nichts existiren kann, ohne dass es weiss.
/ Gott ist daher princip d. wahrht, weil er alles weiss, ohne es von einem andern gelernt zu haben

Princip d. wirklichkeit : Gott ist princip d. wirklichkeit, weil kein
/ abhäng. sein d.h. keine wirkg existiren kann, ohne dass es von ihm, d. unabhäng sein abhängt, ob sie existirt od. nicht.

Princip d rechts : ist nur Gott, weil nur Gott d. bestimmungsgemässen gebrauch einer sache wollen u. vorschreiben kann, damit
/ d. mensch d. bestimmg, die Gott ihm gegeben, erreichen kann

Princip d. eigenthums : ist Gott, weil nichts existiren kann, ohne dass Gott es schafft; so ist Gott d. herr u. eigenthümer dessen, was
/ er geschaffen. Er kann es nehmen u. geben, wem er will u. kein anderer hat d. recht es dem zu nehmen, dem Gott es gegeben. Eigenth. haben kann d. geist, weil er wirkungen hervorbringen kann u. nicht, u. diese wirkungen sind sein erstes eigenthum. Er kann auch träger d. eigenth. sein, dass Gott ihm gegeben. Träger ist d. geist, so muss ist d. eigenth.

lün gr[illegible]
st da[illegible]

läugnen (social:) läugne ich Gott, so muss ich d. princip d. eigenth: läugnen, u. d. staat tritt an seine stelle.

Unrecht ist was der Freiheit zuwider ist.

Irrthum –

Lüge

Aberglaube – wer einen Menschen an Gottes Stelle setzt, glaubt was nicht ist; 2° wer [illegible] glaubt, d. d. Vernunft zuwider sind; 3° wer demjenigen glaubt, der ihn belügt (mio mi credidi)

Unglaube: wer dasjenige nicht glaubt, was er nur durch d. Glauben wissen kann

gäu-
-exe-
Der

ben

Kirche : d. höchste lehrerin u. auslegerin d. gesetzes d. freiht u. spenderin d. gnaden, welche jeder haben muss, um d. bestimmungsgemässen gebr: d. bestimmungsmässigen gebrauch, d. gute d. bösen vorzuziehen.

Staat : d. öffentl. gewalt, welche d. freiht jeder unterthanen schützt.

Regnum Dei : d. gesellschaft, in der Gott höchster König, lehrer u. gesetzgeber ist.

Constitutionalismus : d. bund zwischen staatsgewalt u. volk, in welchem d. König gelobt d. freihtsgesetz zu vertheidigen u. d. volk gelobt, d. König nur so lange als König anzuerkennen, als er dies thut. d. unterscheidet d. polit. heidn. u. christl. konstitution.

Absolutismus : hängt d. vertheidigg d. freiheitsgesetzes von d. willkür eines einzelnen ab –

Monarchie : liegt d. vertheidigg d. freiheitsgesetzes in d. hand eines einzelnen

Demokratie : liegt sie in d. hand d. volkes

Aristokratie : liegt sie in d. hand d. reichen

Republik: liegt sie in d. hand eines gewählten oberhpts

Theokratie: liegt sie in d. hand Gottes u. seiner stellvertreter
ist d. eigentl. freie regierung

Königthum: liegt sie in d. hand d. erstgeborenen einer familie

lehrer: kann nur Gott sein, weil nur Gott alles wissen kann, ohne es gelernt zu haben. (also kann d. staat nicht an spitze d. schule stehen, er kann sie nur schützen)

gesetzgeber: kann nur Gott sein, denn hängt es vom abhäng. wesen nicht ab, ob es ist, so kann es von ihm nicht abhängen, wie es ist, d.h. welche natur es hat u. woraus es besteht ist. (also kann d. staat nicht höchster gesetzgeber sein. hängt es von d. feder nicht ab, ob sie schreibt, so kann sie nicht bestimmen, wie, wann u. was sie schreibt – beim …

schöpfer: ist ein wille, d. ohne materie u. werkzeug hervorbringen kann, also d. unabhäng. wesen

treter

ikė

hne
chule

g.
bhän-
stert
haupt
ht be.

nage.

Wunder : d. mensch ist wunderbar in seinen wirkungen, weñ dieselben unabhäng von materie u. werkzg durch seinen willen hervorgebracht werden. Ein wesen ist wunderbar in seinem wissen, weñ dasselbe ohne eine u. fremde offenbarg weiss, was d. abhäng. geist nur durch eine u. fremde offenbarg wissen kañ u. wunderbar in ~~seiner~~ d. bestimmg thätigkt, weñ dasselbe unabhäng. ist von fremden gesetz u. zwang d. i. von den gesetzen u. kräften d. natur. Es giebt also wunder d. allmacht, weisht u. liebe

Götze : verwechslung d. abhäng wesen mit d. unabhäng

Satan : d. vom göttl. gesetz unabhäng wille (man kañ unabhäng sein in seinem wollen, wissen od. bestimen) führt d. aus, was d. Baal bestimt. –

Lucifer : d. von d. göttl. offenbarg u. d. göttl. gesetz sich unabhäng erklärende vernunft

Baal : d. geist d. i. seinen bestimgen sich unabhäng. erklärt vom göttl. gesetz (gesetzgebgsvermögen
Jury, lehrfreiht, pantheismus, redefreiht, kamer-gesetzgebg, constitution, abstimen, majorität, wahlfreiht, schlagwort, parole.

Was für d. pflanze wunderbar wäre, z.b. bellen, ist für d. hund nicht wunderbar, sondern natürl. Was für d. abhäng. geist wunderbar ist, d.h. unabhäng. von materie u. werkzeug zu wirken, ist für d. unabhäng. wesen natürl.

Herkules :

Zeus : goldenes Kalb , melech (pastor , rex, König) , bankrott

Plutos , mammon

Minerwa (lehrgewalt unabhäng v. Gott , d. von Gott unabhäng: staatsvernunft

Schulpflicht , schulzwang

Mars (recht über tod u. leben)

Hirt

Hirt d. symbol eines von Gott abhäng. Königs

Venus: geschlechtstrieb von Gott unabhängig gemacht

1

Phallusdienst, öffentl. häuser

1

Bachus

1

Merkur, handelsfreiheit – (von gott unabhäng – obszöne bilder)

1

Cerberus: der von Gott abhäng. regierte unterthan ist ein schaf, im gegentheil wird er ein hund. d. kapital- und zinsgewirthschaft durch d. staatsgewalt führt dahin, daher führt Plutos den Cerberus

1

ilologie - zweck u. bedtng. - der jugend heidn. freihtsidee beizubringen - darf nur dienen zur übung -

1

Ueberzeugung . ich habe eine religiöse überzeugg, wen ich denjenigen glaube, von dem ich durch meine vernunft weiss, dass er nicht lügen kan, nicht betrügen u. nicht betrogen werden - Gott u. sein stellvertreter. Scio cui credidi e certg su.

blinder glaube | wenn ich glaube, ohne zu wissen, ob jem. glaubwürdig ist

vernünftiger glaube | bei gott allein kan ich aus d vernunft wissen, dass er glaubwürdig ist, beim menschen nur aus d. geschichte

aberglaube

gedächtniss: ist 2fach; dass d. geist sein eigenes sein u. wollen unmit-
1) telbar u. naturnothwendig weiss, ist d. gedächtniss d. geistes;
er weiss immer, dass er derselbe ist – was vom willen ~~eines~~
andern abhängt, kann ich nur dann wissen, wenn d. andere es mir
offenbart u. mein geist d. eindrücke d. worte od. aussenwelt
im gehirne hält, so lange sie noch drin sind u. so lange ich
dieselbe durch wiederholg derselben eindrücke in meinem gehirn
erhalten kann – mechanisches gedächtniss – bezieht sich auf wahr-
ht. u. lüge, giebt mir ein wissen ohne überzeugung – durch
~~gedächtniss~~

zweck d. nationalgarde.

d. schützenvereine.

gesang- u. turnvereine.

/

blindes werkzeug: ist wer im dienst eines andern wirkt, ohne
(zu wollen, wissen u. zu beurteilen; zu unterscheiden
ist d. blinde gehorsam d. kindes von dem d. sklaven;
ich werde dann durch ungerechtigkeit, lüge, unbarmherzigkeit, unsittlichkeit, blinde gewalt, nicht
aber indem ich mich gott unterwerfe. denn dieser
handelt nicht durch lüge, sondern gerechtigkeit.

/.

sünde: zweckwidriger gebrauch einer jeden sache, die mir gehört od. nicht gehört. i. rechnung kann ich nur durch d. glauben
von einem andern wissen. natürl. u. übernatürl. beziehung - sünde
ist übertretung d. göttl. willens -

tugend:

glaube

hoffnung

liebe

anbeten

Wenn ich Gott als unabhäng. wesen anerkenne, d. h. anbete, so kann ich nur mit ihm verbunden sein durch glaube, liebe, hoffnung. Körper werden zusammengehalten durch schwerkraft, geister durch glaube, hoffnung, liebe. Der mensch, weil er mit Gott verbunden ist durch glaube, liebe, hoffnung, kann er frei sein; wenn er mit d. bösen verbunden ist, so wird er unfrei, wird von ihm geknechtet, geblendet u. gequält.

D. unabhäng. wesen ist d. liebe insofern es nur gutes erweist ohne dazu gezwungen zu sein. Liebe ist d. vereinigg. zweier willen [illegible] besteht darin, dass beide dasselbe wollen.

reue ist d. schmerz d. seele über eine that, die sie ebenso gut hätte anders thun können.

vorsatz d. wille in zukunft etwas so u. nicht anders zu thun, obschon ich es ~~nicht~~ anders thun kann.

hass: d. andern böses zufügen wollen, obschon man dazu nicht gezwungen ist; nicht wollen, dass d. andere d. gute hat.

todtsünde = bestimmungswidrige gebrauch einer sache, d. zum verlust d. freiht. d. lebens d. seele führt, verbunden mit d. verlust v. glaube, hoffnung, liebe durch die er mit Gott verbunden ist.

sacrament : ertheilg d. heiligmachend gnade, d. h. der freundschaft Gottes d. freiht u. d. leben d. seele unter d. bedingg, dass d. mensch gelobt nach d. göttl. gesetz zu leben d. h. eine jede sache ihrer natürl. u. übernatürl. bestimg gemäss zu gebrauchen.
äussere zeichen d. innern heiligmachenden gnade – ohne zeichen aus den wir sie nicht sehen können.

opfer : was d. untergebene d. vorgesetzten giebt, ohne dazu verpflichtet zu sein, zum zeichen seiner unterwerfg u. d. anerkennung seiner höchsten gewalt

gnade : hülfe od. gabe, welche Gott od. irgend ein fürst d. untergebenen zukommen lässt, ohne verpflichtet zu sein [illegible] zu seinem geistl. wohl natürl. gnade, zu seinem ewigen wohl übernatürl. gnade u. diese ist entwed. heiligmachende gnade geschenk d. dauernden freundschaft Gottes, od. wirkl. gnade, vorübergehende hülfe zu einem jeden für d. ewigkeit verdienstl. werke. – König im wagen u. ein mann der d. bein gebrochen hat.

gläubiger : d. gott u. seinem stellvertreter glaubt.

ketzer : d. gott glaubt, aber nicht seinem rechtmässigen stellvertret.

abstinenz : enthaltg einer sache, von d. ich mich sonst nicht zu enthalten verpflichtet bin, aus liebe Gottes u. d. nächsten od. zur abtödtg d. eigenen sinnlichkt, d. h. also im interesse d. freiht – wein, kaffe, schwer verdauliche fische – schnaps – wasser.

türse : ungestörte bestimmungswidriger gebrauch d. geschlechtstriebes

heide : ungestörter bestimmungswidriger gebrauch jeder sache. (Die unbestimmte gewissen gebrauch [illegible] verpflichtet werden durch d. unabhäng wesen; da aber d. heide d. abhäng wesen vom unabhäng nicht unterscheiden kann; so fällt diese verpflichtung weg.

schismatiker: d. gott u. seinen stellvertreter wohl als d. höchsten lehrer, nicht aber als d. höchsten hirten (regierer) d. kirche anerkennen will.

gewissen : *) d. stimme d. dreifaltigen Gottes, welche d. menschen sagt, du sollst nicht, so oft er ungerecht, unwahr, grausam (unsittlich) ist

stolz : wer sich eine ehre zuschreibt, die ihm nicht gebührt. (Dünkel u. stolz wachsen auf einem holz – [illegible] – [illegible], weil er sich nicht belehren lässt –

Demuth : wer in allem Gottes ehre seiner eigenen vorzieht u. alles hat, als habe er es nicht – bewusstsein seiner abhängigkeit.

beichte : d. geringste strafe, d. Gott d. sünder auflegen kann, ist d. bekenntnis, dass er es gethan hat – öffentl. beichte beweis für d. geheime beichte, ebenfalls d. öffentl. busse

fürbitte der heiligen: „und vergieb uns unsere schuld“ – wie betet da dein vaterunser / d. sünder betet also für d. andern, wie viel mehr d. heilige. D. gebet d. Kirche richtet sich immer direct an Gott u. bittet Gott nur, dass er rücksicht nehmen wolle auf d. gebet d. heiligen. d. gebet zu d. heiligen ist ein akt d. demuth, indem man sich in ihr gebet einschliesst. Was d. engel zur mutter gottes gesagt hat, kann ich auch; es kann also keine sünde sein.

erklärung d. katechismus: vier unterschiede u. wie im credo:

erklärung d. offenbarung Johannes:

verpflichtung

ablass

beweis gottes (natürl. u. übernat.)

rocher : l'église est la société qui reconnait J. Chr. pour souverain, roi suprême législateur, et maître de la liberté avec le pape comme son vicaire

tradition : tout ce qui dans le passé dépendait de la volonté de Dieu ou des hommes, je ne puis le savoir que par la tradition c'est-à-dire par la foi à la parole divine ou humaine -

pabstthum : le pape est vicaire de J. Chr. : (rocher - clef - pasteur)

inquisition : Comme on ne peut être libre sans la vérité (sans connaître la destination naturelle et surnaturelle de toute chose, ce qui s'apprend par la révélation et la foi) la foi divine est nécessaire pour la liberté du genre humaine. - il n'y a que l'esprit qui

priesterehe, mariage des prêtres n'est pas contre la liberté.

je suis ennemi de la liberté lorsque je me sers d'une chose contre sa destination mais non pas quand je m'abstiens de me servir pour procurer le libre usage à un autre

schulzwang (pflicht) Comme la liberté dépend de la connaissance de la destination de chaque chose ce qu'on ne peut savoir sans la foi et l'enseignement, l'instruction pour le peuple est obligatoire comme pour le prêtre.

messe - sacrifice de la liberté - qui est la fille de la charité

Dieu, qui est la charité, est aussi le rédempteur

L'état défend la liberté de chaque membre par la force matérielle, l'église donne la loi de la liberté et l'interprète au nom de Dieu et communique les grâces nécessaires par moyen des sacrements. Tout ce qui dépend dans le présent de la volonté d'autrui, je le sais par l'expérience c'est à dire, par la foi aux sens.

puisse être libre et il n'y a que Dieu, qui puisse le rendre libre.
Donc tout homme qui nie la foi par le rationalisme est ennemi de la liberté, qui nie l'existence de l'esprit par le matérialisme — qui nie la différence entre Dieu et l'homme par le panthéisme est ennemi de la liberté. c'est l'inquisition qui en juge et qui défend la liberté contre sa plus grande ennemie, contre l'erreur.
Le célibat serait contre la liberté, si on forçait les [illegible] à se faire ordiner. —
L'état peut fonder des écoles, mais pas nommer les professeurs, sans avoir recours au prêtres — L'église a le privilège des diplômes —

bischoff u. priester : (d. priester kann alles, was d. bischoff, nur kann der keine andere priester machen. Wenn es aber vom bischoff abhängt, ob er jem. zum priester macht, so hängt es von [illegible] ab, wo er ihn anstellt.

griechische u. römische kirche :

christlicher u. antichristl. kommunismus :

tyrannei : anwendg d. rohen staatsgewalt im interesse d. lüge u. knechtschaft

herrschaft : (d. gegentheil v. vorhergehenden)

knechtschafft, sklaverei, [illegible]schafft : wenn ich d. ungerechten od. lügner willfahre, so bin ich dessen knecht

christenthum : die [illegible] als d. höchsten könig, priester, lehrer, u. gesetzgeber

antichristenthum : die durch den teufel frei werden wollen –

freimaurerei : wer geschworen hat, d. reich d antichrists freiheit
zur herrschaft zu bringen.
man braucht ihnen keinen neuen orden entgegenzu
stellen

liberalismus : freiheit d. sünde u. d. bösen

bibelverbot : une calomnie – il est défendu de l'interpréter
autrement que fait l'église

jude : man muss ihm d. dreifaltigkeitslehre, d. lehre von d. gottheit
von Christus beibringen.

gesellenverein : empêchent les artistes d'être séduits par les libéraux.

geiz : wer sich d güter dieser welt verschafft, um sie nicht bestimmungs-
gemäss zu gebrauchen, sondern nur um sie zu haben – ist feind
d. freiheit – wucher – habsucht

neid : traurigkeit, wenn es einem andern gut geht
!

unmässigkeit : wer mehr isst als notwendig ist od. wer isst, was ihm schadet.
!

zorn : wer seinen willen d. [illegible] vorzieht
?!

intoleranz : gegen ungerechtigkeit, lüge, unbarmherzigkeit, unsittlichkeit ein interesse d. freiheit. Wäre er tolerant, so wäre er ein feind d. freiheit selber.
!!

Natursymbolik.

Erde (= mensch, [illegible] von gott [illegible] wahrheit, gesetz

Sonne (= Gott = eigenes licht = leuchtet, erwärmt, regiert_
= kirche.

Mond = staates - solange d. menschen sich vom göttl. gesetz regieren lassen, ist d. staat überflüssig - er erhält alles von d. sonne -

Sterne = [illegible]

Berg? = [illegible] Autorität [illegible]

[illegible] Autorität

Vulkan : [illegible] Willen Gottes [illegible] Götter [illegible]

Schlamm: kennt keinen Unterschied zwischen [illegible] Menschen [illegible]

Meer: [illegible]

Sand: [illegible]

Fluss: [illegible]

Küste: [illegible]

[illegible], [illegible] – [illegible]

Erdbeben: [illegible]

Regen – [illegible]

Der Esel glaubt alles – mit seinen langen Ohren u. Verstand will Gott gleich sein u. trägt andere auf dem Rücken, d. h. dieselbe Erzählung wie einmal geglaubt, ist kein Esel, während das Schaf nur der göttl. Autorität glaubt

Luft : der Glaube – justus ex fide vivit

Licht = Offenbarung – Licht ohne Luft oder umgekehrt nützen nichts. [illegible] Licht zerstört das Leben – ist d. Leidenschaft.

Baum = Symbol des Christen – hat notwendig Erde, Licht, Luft, Wasser, [illegible]

Früchte : [illegible]

Stürme : [illegible]

Hagel : [illegible]

Kälte : [illegible]

Wärme : [illegible]

Frosch

Fisch

Vogel

Taube

Gans

Schwan : d. höchste Thier, weil es leben kann [illegible] auf der Erde u. in d. Luft.

Raubvogel

Wallfisch

Wasserschlange

Haij

Häring

Böchling

Stockfisch

Schaf (lebt von klee d. i. dreifaltigkeit; d. hirt führt sie auf d. weide als höchster lehrer – d. hund kann nur unter seiner hütz vertheidigen. d. d. staat – kann nicht schwimmen, geht in d. wissenschaft unter – wird manchmal ins wasser geworfen – [illegible] – [illegible] – [illegible] – [illegible] salz fahren – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] d. [illegible] – [illegible]

Esel (lebt von disteln – unwahrht, unsittl:) – d. gott verlässt.

Bock (zweifel u. spott, zwei hörner – stinkt – was d. schaf glaubt, bezweifelt er u. was es liebt, verspottet er – stolz im barte.

Kameel (wi[illegible] wohnt in d. wasser [illegible], weil es ohne wissenschaft [illegible] – ist lastthier – d. schaf giebt nur seine käse milch, während d. kuh milch u. kälber, (but; hingeben muss –

Hyäne.

fliegender fisch

Katze (symbol d. ketzers, [illegible] d. kirche [illegible], aber nicht d. weltverstä[illegible] [illegible] gehorchen,

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Thiersymbolik B. Engel

d. eines wesen welches von Gott abhängig rein will aus liebe -

Michaël, reitet auf weissem rosse (volk gottes), od. er stösst d. schlange nieder

Engel

Mensch

Schlange gottgleichheit - alle glieder fallen weg, es bleibt nur ~~alle glieder~~ d. ring übrig ein ring d. andern gleich - ohne warmes herz, d. ist d. symbol d. liebe gottes, [illegible] d. pisch.

fisch (Fabelhaftes wissen [illegible] : schiff, schwimmt auf d. wasser der wahrer glaube - d. fischer im kahn fängt d. fisch, der fisch [illegible] ins wasser springen - - Kann ihn nicht fangen mit sakramenten,

frosch [illegible] grosses maul, [illegible] nach

bein

arm [illegible]

finger die 10 [illegible]

alles was d. christ haben muss, um frei zu sein, ist symbolisirt in d. aeussern gestalt d. engels.

gegenwarts d. engels, insofern ohne glieder. ihm fehlt alles, was d. mensch braucht um frei zu sein.

sondern mit d. natur - d. und d. unterschiede

auge [illegible] unterscheidenden wissen – [illegible]
[illegible]

ohr [illegible] ich glaube [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

kopf [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

herz

nase [illegible]

thier

vierbein

schwanz (blinde gewalt

esel

Da [illegible] gößer [illegible] d. [illegible] d. [illegible] bevorich mit jemandem umgang anknüpfe, muss ich fragen, wie er mit gott steht u. ob die sakramente empfängt u. ob seinen [illegible] hält. -

vork

kameel

glieder (bestimmung)

ringe (gleichheit)

schwein

tuch

rattenkönig (ratte, symbol d. unabhängigkeit) majorität, wo d. meisten hinziehen, müssen d. andern mitlaufen.

fuchs

reifen

nase

jäger

mund

krolle

pferdefuss

bockfuss

stierkopf

satan

lucifer

baal

vogel (engel) auch prinzip d. falschen glaubens –
symbol des paradieses

fliegender drache

fledermaus (nacht = frisst d. sünde – nachtvogel; menschen d. [illegible] betäubt, d. sünde einen religiösen akt machen – freimaurer / wer d. sünde macht, ohne daraus eine religion zu machen, ist ein thier

[illegible], kann in 3 elementen leben, wie d. wahre christ in d. luft (göttl. glaube) auf d. erde (menschl. Ge...) im wasser (wahre wissenschaft)

Schafstall – schiffs

schaf

schafstall

heerde

wolle

hirt

hund

klee

weg

sonne

tag

nacht

salz

schafwäsche

schafschur

bock

esel

kameel

wolf

fuchs

hase

ratte

tiger

hyæne

schlange

elefant

heide

sand

dornen

räudiges schaf

wurm

goldenes vliess

rasender hund

jude

vogel

fluss

schiff

baum

erde

fluss

luft

blätter

frucht

regen

sonne

lebensluft

stickluft

hagel

[illegible]

gärtner (priester)

weinberg

baum (weinstock)

begiessen

unkraut

veredeln

luft

wasser

erd..

leben

gift

salz (priester)

nihts (priester)

hirt (do)

fisher (do

Thierleben fängt an, wo eigene Bewegkraft vorhanden ist.
Pflanzenleben besteht im Assimilationsvermögen.

Grundgesetz des ganzen Lebens im Wesen, welches weiß ob es von ihm abhängt, daß es thätig ist od. nicht.

1. Ich kann d. Gewissh. d. Identität nicht leugnen ohne mein Ich
zu leugnen d.h. eine [illegible] mich zu glauben [illegible]
[illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

Ein mittelb.: wissen ist in einem wesen, welches d. wissen d. eige: nen seins hat, nicht möglich (d.h. nicht unmittelb.: durch sich selbst, wie das erste). D. mittelb.: wissen kan also nicht d. erste wissen sein, weil es ohne d. unmittelb. wissen gar nicht mögl. ist. Es muss in meinem ich etwas sein, wodurch es mögl. wird. Ob es zum wissen fremd. seins kommt, so muss im Kern etwas sein, wodurch es mögl. wird dass es zum baume wird. Da dieses nicht im steine ist, so kan d. stein nie ein baum werden. Da d. wissen d. eigenen seins nicht in d. thierseele ist, so kan d. thierseele nie zum wissen fremd. seins kommen, sicher es dasselbe empfindet. D. empfinden fremd. seins kan ab. nicht d. wissen fremd. seins geben, also nicht weniger d. wissen d. eigenen seins. Wen man ab. fragen, wodurch d. ich zum wissen d. eigenen seins gekommen ist ohne welches d. wissen fremd. seins unmögl. ist, so verstummen wir, denn dieses ist für uns immer ein geheimniss, nicht nur bei d. thieren, sond. auch bei d. unorganisch. [illegible]. Keiner weiss wie gott schafft wie d. sonne d. erde anzieht? [illegible] weiss [illegible] kan d. menschl. vernunft nicht leugnen, dass gott d. schöpfer ist, dass d. sonne d. erde anzieht, dass d. [illegible] wachst.

Freiheit, individuelles Forschen.

Unter Freiheit d. Wissensch. verstehe ich, daß d. [illegible] [illegible] mit den Naturwiss. [illegible] [illegible] gewährleistet ist, als es in einer [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] unmöglich wird:

O istocie niezależnej.

1) Nie może być istot zależnych, bez istoty niezal:

2) Każdy z nas jest istotą zależną.

3) Świat składa się ze samych istot zależnych, tak w porządku jak w działaniu swojem.

4) Musi zatem być jakaś istota niezależna.

5. Ta istota będzie niezależną w porządku i nigdy nie będzie skutkiem, lecz zawsze przyczyną.

6) Będzie przyczyną, od której zależy, czy chce działać lub nie chce.

7) Będzie przyczyną pierwszą

8) Będzie przyczyną odwieczną, cz. niezależną od razu;

9) Będzie niezależną od przestrzeni cz. wszechobecną.

10) Będzie od niej zależało, czy ma lub nie ma działać, będzie wiedziała o tem, będzie determinować swoje działanie

11) Będzie zatem duchem

12) Będzie jedynym

13) Będzie niezależną w działaniu, w wiedzy, w determinowaniu czy będzie stwórcą, mądrą, prawodawcą najmędrszym.

Wiara a wiedza.

1) Duch zależny n. p. człowieczy wie bezpośrednio, sam ze siebie, że jest

2) nie może wiedzieć, że w ogóle coś jest, nie wiedząc sam o sobie, że jest.

3) może wiedzieć o tem, co może być lub nie być, ile razy zawisło od jego woli innemi słowy: może znać bezpośrednio myśli swoje, zamiary, pragnienia oraz wszystko, co robi.

4) może wiedzieć o tem, co koniecznie jest a być i nie może nie być, jeżeli jest, oznaczając nieznane przez znane, byleby między niemi był związek konieczny. [illegible]

5) Jedyną istotą, która znać może bezpośrednio jest istota niezależna;

Nie może zaś duch zależny wiedzieć:

1° co być może lub nie być, ile razy zawisło od woli innych duchów. Nie będzie tego wiedział jeśli mu tego nie powiedzą.

2° nie może również wiedzieć tego, co zależy od woli ducha niezależnego.

3° nie może wiedzieć o istnieniu aniołów lub innych duchów zależnych.

4) nie może wiedzieć o istnieniu ciał?

Będzie zatem duch zależny wierzył?

1° wszystko co objawi Bóg chrześć: który będąc istotą niezależną, powinien koniecznie wiedzieć o stwarzaniu, działaniu i dopuszczaniu swojem.

2° nie będzie o tem wątpił ponieważ Istota niezależna mylić się nie może

3° ponieważ okłamać nie może

K. 104.
14.II.1953. Jastrzębowski

1.2.8.9.12.13.14.15.16.17.18.19.20.21.22.
3.5.6.7.24.25.26.27.28.29
4.32.39.40.
10.11.23.30.31.33.34.35.36.37.38.

